



10. Mai 2016

## **Stickstoffdioxid – ein unsichtbares Gift mitten in Deutschland – Kinder und sozial Schwache leiden besonders darunter. Bitte stoppen Sie mit uns diesen Betrug der Automobilkonzerne!**

Sehr geehrter Herr Hansen,

stellen Sie sich ein Kind vor, nennen wir es Selina, 9 Jahre alt, das in der Innenstadt von Stuttgart lebt. Sie hat den Sportunterricht in ihrer Schule immer geliebt, aber seit einem Jahr ist jede einzelne Sportstunde nur noch Quälerei. Bei der kleinsten Anstrengung bekommt sie massiven Hustenreiz und Atemnot – ähnlich wie eine Asthmakranke. Außerdem jucken ihre Augen stark und sind ständig gerötet, so dass auch der restliche Schultag keinen Spaß mehr macht. Vielleicht wird sie auch Schäden am Herz-Kreislauf-System davontragen – ein Leben lang.

Selina und ihre Familie wohnen wie viele hunderttausend andere Menschen an einer verkehrsreichen Straße mitten in Deutschland. Tausende von Diesel-Pkw verpesten die Luft mit Stickstoffdioxid aus Dieselabgasen, das bis zu 27-fach über dem Grenzwert liegt. Deshalb atmen Selina und ihre Geschwister jeden Tag so hohe Mengen an Stickstoffdioxid ein. Sie können dieses tückische Gift weder sehen, riechen noch schmecken. Durch Stickstoffdioxid kommen in Europa jedes Jahr Zehntausende zu Tode. Die Europäische Umweltagentur spricht von jährlich 10.400 vorzeitigen Todesfällen allein in Deutschland – das sind dreimal so viele Menschen wie durch Verkehrsunfälle sterben. Selinas Eltern wollen mittlerweile einfach nur noch wegziehen, aber eine Wohnung in einer verkehrssarmen Gegend von Stuttgart können sie sich nicht leisten. So müssen sie weiter an der lauten, hochgiftigen, stark befahrenen Durchgangsstraße wohnen bleiben.

So wie Selina und ihrer Familie geht es hunderttausenden Kindern und sozial schwächer Gestellten in ganz Deutschland. In den vergangenen 15 Jahren wurden die Grenzwerte für Stickoxide (NO<sub>x</sub>) dreimal verschärft und es gibt Katalysatoren, die dieses Dieselgift aus den Fahrzeugabgasen in ungefährliche Gase umwandeln können. Dennoch hat die Automobilindustrie in diesen 15 Jahren die realen NO<sub>x</sub>-Emissionen nicht etwa abgesenkt. Sie sind von durchschnittlich 500 mg NO<sub>x</sub> pro Kilometer bei Euro 4 Fahrzeugen absurderweise sogar auf durchschnittlich 570 mg bei den aktuell verkauften

*Herzlichen Dank für Ihre Hilfe bis Ende Mai 2016,  
zum Beispiel mit 75, 40 oder 5 Euro!*

1/3



Euro 6 Diesel-Pkw angestiegen. Wurden die Grenzwerte früher im realen Straßenbetrieb weitgehend eingehalten, beträgt die durchschnittliche Überschreitung heute über 700 Prozent.

Millionen verantwortungsvolle Autofahrer, die sich für einen „sauberen und klimafreundlichen Diesel“ entschieden haben, wurden von den Autobauern schlichtweg betrogen. Die Deutsche Umwelthilfe hat enthüllt, dass nicht nur VW, sondern viele weitere deutsche und internationale Hersteller von Diesel-Pkw die giftigen Stickoxide nur während der 20-minütigen Prüfung im Labor herausfiltern. Es gibt deutsche Autohersteller, die bereits bei +17 Grad Celsius Außentemperatur und darunter die Abgasreinigung weitgehend abschalten. Sie verbauen minderwertige Katalysatoren, die nur für den kurzfristigen Betrieb geeignet sind. Dauerhaft haltbare Katalysatoren würden wenige hundert Euro mehr kosten. Um die Gesundheit von Kindern wie Selina macht sich die Industrie dabei keine Gedanken. Die Profitgier ist stärker.

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) geht hartnäckig dagegen vor. Dabei wurde die DUH von drei deutschen Herstellern massiv bedroht. Denn als einzige Institution untersucht und veröffentlicht die DUH das reale Abgasverhalten und wagt es, dabei nach sogenannten Abschaltvorrichtungen zu suchen. Alle bisher veröffentlichten Untersuchungsergebnisse haben ganz klare Indizien für deren Vorhandensein ergeben und Bundesverkehrsminister Dobrindt gezwungen, diese Fahrzeuge ebenfalls zu untersuchen und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Vier Monate leugnete die Autoindustrie das Vorhandensein von Abschaltvorrichtungen in ihren Fahrzeugen. Erst als die DUH erdrückende Belege und neue Untersuchungen auch aus den Niederlanden vorlegte, gaben Mercedes und zwischenzeitlich viele weitere Hersteller zu, die NO<sub>x</sub>-Abgasreinigung bei niedrigen Temperaturen zum Teil komplett einzustellen.

Da sich die Bundesregierung weigert, ihre eigenen Untersuchungen gezielt zur Ermittlung von Abschaltvorrichtungen zu nutzen, sieht die DUH die Notwendigkeit, ihre eigenen Abgastests weiterzuführen und zu intensivieren. Da sich deutsche Prüfinstitute aus Angst vor der Rache der Autoindustrie bisher weigern, für die DUH solche Messungen durchzuführen, steht uns nur die Regierungsprüfstelle der Schweiz in Bern zur Verfügung. Darüber hinaus hat die DUH eigene tragbare Emissionsmessgeräte für CO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub> erworben und kann nun kurzfristig die realen Emissionen auf der Straße messen. Damit werden wir schon ab diesem Frühjahr die Stickoxid-Emissionen der zulassungsstärksten Fahrzeuge unter realen Bedingungen messen und veröffentlichen.

Allein für die Weiterführung von Labortests und den Start der Straßentests in diesem Jahr benötigen wir mindestens 300.000 Euro. Zusätzlich stehen massive juristische Kosten für die Auseinandersetzungen mit der Automobilindustrie an. Ein erstes Verfahren gegen die Daimler AG, in dem diese die Veröffentlichung eines Drohbriefes an die DUH verhindern wollte, haben wir Anfang April vor dem Landgericht Berlin gewonnen. Viele weitere, zum Teil rechtlich sehr grundsätzliche Auseinandersetzungen zum amtlichen Entzug der Typzulassung bis hin zum Stopp der Verbrauchertäuschung in der Werbung für angeblich „saubere Diesel“ stehen uns bevor. Daher möchten wir Sie heute ganz direkt um Ihre Unterstützung bitten: Helfen Sie uns mit Ihrer Spende oder einer Fördermitgliedschaft. Jeder kleine Euro-Betrag, jede dauerhafte Fördermitgliedschaft, aber auch jede größere private Spende stärken uns den Rücken in diesem Kampf um saubere Luft – für jeden Menschen in Deutschland, für jedes einzelne Kind!

Die Automobilindustrie und die Politik tun alles in ihrer Macht stehende, um unsere Aufklärungs-Aktivitäten zu verhindern: Wir werden bei den Messungen behindert. Wir erhalten keine finanzielle oder sachliche Unterstützung bei den Messungen, das Verkehrsministerium hilft nicht bei der Zurverfügungstellung von Prüfständen. Selbst die für die Prüfung notwendigen Prüfstandsdaten für in Deutschland zugelassene Fahrzeuge wurden uns verweigert. Die Schweizer Behörden sprangen in zwei Fällen ein und besorgten uns binnen Minuten die notwendigen Daten. Besonders absurd: Minister Dobrindt hat angeordnet, dass seine Beamten keinen Kontakt zur DUH halten dürfen. Sämtliche Bitten um Arbeitsgespräche wurden abgelehnt bzw. ignoriert. Gleichzeitig treffen sich der Minister, seine Staatssekretäre und die Beamten seit November fast täglich mit den Autobauern.

Mit Ihrer Hilfe können wir den massiven Widerstand von Wirtschaft und Politik brechen! Es ist unser Auftrag als klageberechtigter Umwelt- und Verbraucherschutzverband, die Einhaltung von Recht und Gesetz durchzusetzen, wenn nötig bis zum Europäischen Gerichtshof, vor dem wir übrigens in den vergangenen 15 Jahren sämtliche Prozesse gewonnen haben.

Ohne dass wir das geplant haben, sehen wir uns dabei in einer besonderen Verantwortung: Wir sind aktuell die einzige Institution in Europa, die eigene Messungen und Untersuchungen auf Abschalt-einrichtungen durchführt und jeweils unmittelbar veröffentlicht – mit eigenen Untersuchungskapazitäten, spezialisiertem Fachwissen und Insider-Informationen aus der Automobilindustrie. Bitte helfen Sie uns, dass wir die betrügerischen Machenschaften weiter aufdecken können und die Bundesregierung zwingen können, sich erstmals gegen die Interessen der Autobauer durchzusetzen, die bis zum September 2019 weiterhin schmutzige Diesel-Pkw verkaufen möchten. Profitgier darf niemals über den gesundheitlichen Interessen der Allgemeinheit stehen! Sollte die Regierung einknicken, werden andere Industrien diesem negativen Beispiel folgen. Verbraucherrechte sind dann nur noch Schall und Rauch. Und leiden werden wieder diejenigen, die sich am wenigsten wehren können: die sozial Schwächsten der Gesellschaft und unsere Kinder.

Bitte lassen Sie das nicht zu! Stärken Sie uns mit Ihrer Spende den Rücken und helfen Sie uns beim Kampf um saubere Luft – für jeden einzelnen Menschen und für hunderttausende Kinder wie die kleine Selina!

Ich danke Ihnen sehr herzlich dafür.



Jürgen Resch  
Bundesgeschäftsführer

Anlagen:  
Antwortformular

*PS: Um den Umfang der möglichen Tests zu überblicken und frühzeitig Kapazitäten in Prüflaboren reservieren zu können, wären wir Ihnen für eine sehr schnelle Reaktion und Spende, idealerweise bis Ende Mai 2016, überaus dankbar!*